

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 43

Artikel: Ferienflug über die Sahara
Autor: Trümpy, Isabelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

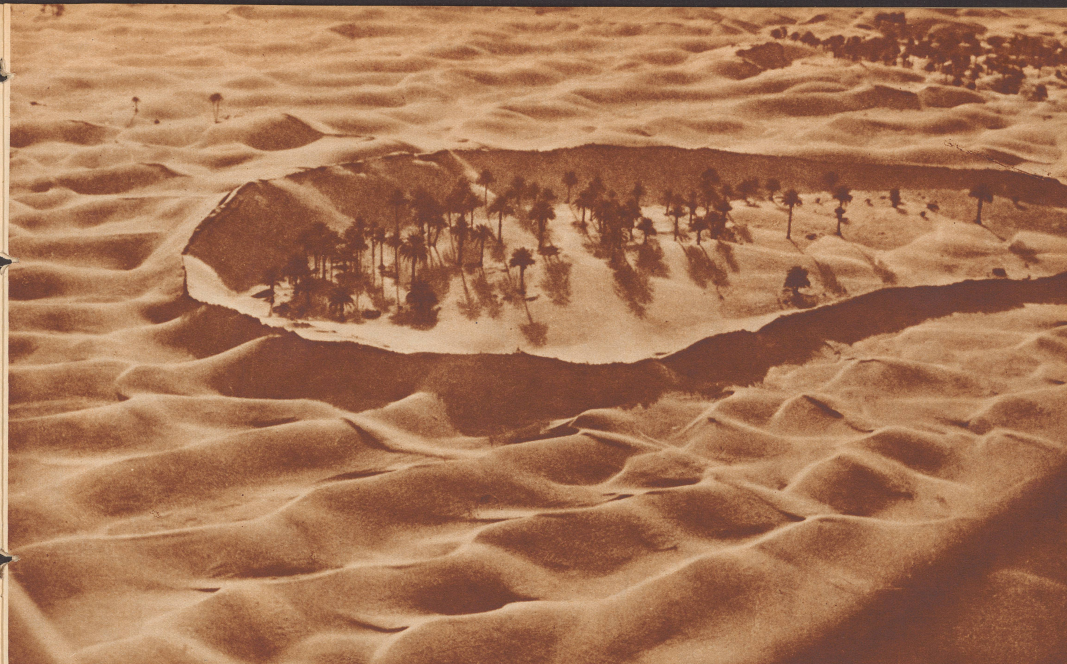
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Begegnung mit dem Wüstenbus. Blick aus 900 Meter Höhe auf die Autopiste, die seit einigen Jahren die Sahara von Norden nach Süden durchquert. Auf ihr ist ein wöchentlicher Autobus-Verkehr organisiert. Alle 100 Meter ist die Piste mit Randsteinen markiert. Mit 30–60 Kilometer Stundengeschwindigkeit bewegt sich der Autobus vorwärts, eine helle Sandfahne zurücklassend. Zuweilen kann man auf der Autopiste auch eine Karawane begegnen, aber das ist selten, denn im allgemeinen besitzen diese nur ihre alten bekannten Wege, die von einer Wasserstelle zur anderen und von Futterplatz zu Futterplatz führen. »Im Augenblick der Ueberfliegung dieser Stelle maßen wir im Flugzeug 42 Grad Lufttemperatur«, schreibt unsere Mitarbeiterin.



Tragödie in der Wüste. Ein Palmenwald wird vom Sande verschluckt. Die Dünen wandern rasch, immer näher rücken sie an die Bäume heran und decken sie ein. In einem halben Jahr wird auf der Stelle, wo einst ein herrlicher Palmenbestand wuchs, nur mehr gelber, heißer Sand zu sehen sein.

Ferienflug über die Sahara

VON ISABELLE TRÜMPY
AUFNAHMEN VON K. TSCHUDY



Ghardaia, die Hauptstadt der Mzabiten im südlichen Algerien. Die Stadt liegt in einer der bekanntesten Oasen der Sahara. Sie zählt rund 9300 Einwohner. Rings um die Stadt, die radförmig um das Minarett gebaut ist, wachsen in gepflegten Gärten 60 000 Dattelpalmen. Ghardaia ist der Ausgangspunkt von drei wichtigen Karawanenstraßen; die eine führt in östlicher Richtung nach der großen tripolitanischen Oase Ghadames, die zweite direkt südwärts über El Golfa-In Salah nach dem Hoggar und Timbuktu, die dritte in westlicher Richtung nach Igli, Beni-Abbes und Marokko.

Seit ältesten Zeiten war das Kamel das einzige Verkehrsmittel der Sahara. Auf seinem Rücken wurden die Handelsprodukte in monatelangen, gefährlichen Märschen durch das unwirtlichste Gebiet der Erde vom Ursprungsland auf die Märkte und zur Verschiffung an die Küste befördert. Auch für Forschungsreisende und die Menschen, welche einen Blick in die größte Wüste unseres Planeten der Neugierde oder Mode halber werfen wollten, stand nur das Kamel als Reisemittel zur Verfügung. — Jetzt ist das anders geworden. Im Jahre 1920 durchquerte das erste Citroën-Raupenautomobil die Sahara von Norden nach Süden. Zehn Jahre später wurde sie von einer französischen Militär-Fliegerstaffel unter General Laperrine zum erstenmal im Flugzeug bezwungen. Heute gibt es einen fahrplanmäßigen Flugverkehr über das glühende Sandmeer, der Algerien mit dem französischen Sudan verbindet. — Selbst für Jagd- und Vergnügungsreisen ist das Kamel unmodern geworden. Trotzdem die Bewilligung zum Ueberfliegen des ungeheuren und gefährlichen Gebietes von der Erfüllung mancherlei Bedingungen abhängig gemacht wird, gibt es heute schon Privatflieger, welche ihre Wüstenfahrt mit der flinken Sportmaschine ausführen. Von einem solchen Ausflug stammen die Bilder, die wir hier zeigen.



Letzte Spuren der Vegetation zwischen Steppe und Wüste. Wie Inselchen im Ozean muten diese drei grünen Wasserstellen im gelben Sandmeer der Sahara an. Wo Wasser in der Wüste zutage tritt, gibt es eine üppige Vegetation. Versiegt die Feuchtigkeit, gehen Gräser, Sträucher und Palmen in kürzester Zeit zugrunde. Der helle Strich im Vordergrund auf dem Bilde ist die Autopiste.